

klaren Ruhe, ihrer Güte, ihrem Ernst, ihrer Tiefe. Aber in seiner Ver-zückung, seiner Selbsttrunkenheit, seinem humanitären Predigen und seinem Fanatismus hat er etwas von einem Rousseau, der Tolstoi gelesen hat und sich anschickt, ein Apostel Paulus zu werden . . .

Carl Sternheim.

Die an die Notwendigkeit einer geistigen Annäherung zwischen Frank-reich und Deutschland glauben, können den Besuch des großen dra-matischen Autors Carl Sternheim in Paris nur beklagen. Überall hat er verletzt, und das Beiwort „Boche“, das seit zwei Jahren an Kraft verloren hatte, blühte aufs neue unter seinen Schritten auf.

Und dabei hat Sternheims Persönlichkeit nichts Deutsches. Ebenso-wenig wie die übrigen Schriftsteller, Journalisten und Schauspieler, die augenblicklich jenseits des Rheins Mode sind. (Die einzige Ausnahme ist Unruh, und wie greift man ihn an.) Und wollte ich die Sternheimsche Methode anwenden, so würde ich in einem Interview über die heutige deutsche Literatur antworten: „Deutsche? Kenne ich nicht! Es gibt vom Rhein bis zur Weichsel ein jüdisches Land, das rückständige Geo-graphen Deutschland nennen. Nur die verknöcherten Offiziere, die Hungers sterbenden Bürger und die proletarische Masse sind autochthon.“

Also die Fehler und Vorzüge Sternheims sind solcher Art, daß sie die arische Sippe reizen und Pogrome vorbereiten. Und zugleich, fiel er eines Tages unter dem Dolchstoß der deutschen Nationalisten, würde sein Tod die Mehrzahl der Franzosen befriedigen, die von seiner Existenz wußten. Aber da ich mir zur Regel gemacht habe, das an der Ober-fläche Liegende zu dulden, bin ich dazu gelangt, zu erkennen, daß seine Intelligenz nicht ohne Kraft ist, noch sein Charakter ohne geheime Güte. Sein Lächeln, seine Gesten, die Sicherheit seines beweglichen Körpers und seiner angriffslustigen Gedanken, alles das verzeiht man, wenn man hinter der Herausforderung Lebhaftigkeit und einen wirklichen Mut entdeckt. Seine Argumente, oft durch Paradoxe verfälscht oder auf be-dauernswerte Art durch Anekdoten erheitert, sind es wert, um ihrer selbst willen beachtet zu werden. Sie geben dem zu denken, der sich über den Ärger hinwegsetzt. Und schließlich erfüllt Sternheim die ge-fährliche Mission, die er sich zuwies, ganz gut: einen jeden zu wecken und die Menschen zu zwingen, die Verantwortung für das zu übernehmen, was sie sagen oder denken.

Von den deutschen — oder angeblich deutschen — Schriftstellern der Jetztzeit ist er zugleich der berühmteste und der begabteste. In einer anderen Region und auf ihren heiligen Inseln leben Stephan George und Rainer-Maria Rilke, authentische Christen und große Dichter. Sie gehören jenem ewigen Germanien an, das eines Tages wieder aufleben wird. Aber handelt es sich um das moderne Berlin und die jüdische Reaktion, die in Deutschland der Bewegung Proust—Morand—Cocteau entspricht, so ist Sternheim ohne Zweifel König.

Allzu wenige seiner Werke — „Napoleon“, den „Europe“ brachte,